

Inhalt

Einleitung	13
1 Das Demokratiedefizit und die Demokratiefähigkeit der Europäischen Union	23
1.1 Die europäische Demokratie- und Akzeptanzfrage	24
1.1.1 Demokratisierung in Europa und Europäisierung von Demokratie	25
1.1.2 Demokratische Legitimation und politische Akzeptanz.....	28
1.2 Institutionelle Aspekte des europäischen Demokratiedefizits	32
1.2.1 Bipolare Entscheidungsmodi und doppelte Legitimationsbasis	32
1.2.2 Der Rat und die nationalstaatlich vermittelte Legitimation.....	34
1.2.3 Die europäische Ebene parlamentarischer Legitimation	38
1.3 Strukturelle Aspekte europäischer Demokratiefähigkeit	44
1.3.1 Globalisierte Problemlagen und entgrenzte Demokratie.....	44
1.3.2 Europäische Öffentlichkeit und die Suche nach dem Demos.....	47
1.3.3 Mehrebenen-Verhandlungen und europäische Demokratie	50
1.4 Lösungswege und Lösungsprobleme der europäischen Demokratiefrage	54
1.4.1 „Autonomieschonende“ und „systemverträgliche“ Optionen	56
1.4.2 Institutionelle Reformvorschläge und die Verfassungsdebatte	60
1.4.3 Europäische Bürgerschaft als „konstruierte Identität“	66
1.4.4 Direktdemokratische Legitimation europäischer Politik.....	68
1.4.5 Deliberative und assoziative Legitimation in der Europäischen Union?	71
1.5 Fazit: Defizite europäischer Demokratie(-fähigkeit)	75

2 Demokratische Legitimation politischer Herrschaft	79
2.1 Einführung.....	79
2.2 Theoretische Zugänge zu demokratischer Herrschaft.....	82
2.2.1 Liberale Ideen demokratischer Politikgestaltung	82
2.2.1.1 Montesquieu und die „gemäßigte Regierungsweise“	83
2.2.1.2 Alexis de Tocqueville und die amerikanische Demokratie....	85
2.2.1.3 Partizipation und Repräsentation bei John Stuart Mill	88
2.2.2 Elitenzentrierte und ökonomische Demokratietheorie	91
2.2.2.1 Max Webers Legitimation der „demokratischen Führung“ ...	91
2.2.2.2 Josef A. Schumpeters „demokratische Methode“	94
2.2.2.3 Ökonomische Demokratietheorie	96
2.2.3 Pluralismus und Demokratie	99
2.2.3.1 Frühe europäische Pluralismustheorie	100
2.2.3.2 Amerikanische Gruppentheorie und Demokratie als Polyarchie	102
2.2.3.3 Pluralistische Demokratie und politischer Zugang	105
2.2.4 Verhandlungsdemokratie	109
2.2.4.1 Konkordanzdemokratie und Korporatismus	110
2.2.4.2 Komplexität und Globalisierung als Herausforderungen für Demokratietheorie und -praxis.....	114
2.3 Bedingungen und Prinzipien demokratischer Politikgestaltung in liberaler Tradition.....	116
2.3.1 Demokratische Kontrolle und Verfahrensrationalität.....	116
2.3.2 Repräsentation und Partizipation	119
2.3.3 Normative Voraussetzungen und Zielwerte demokratischen Regierens.....	122
2.3.4 Zusammenfassung: Grundprinzipien demokratisch legitimerter Herrschaft.....	126
3 Assoziation, Deliberation und Zivilgesellschaft: Neuerfindung der Demokratie?	129
3.1 Vorläufer: Klassischer amerikanischer Pragmatismus	130
3.1.1 William James.....	131
3.1.2 Mary Parker Follett	134
3.1.3 John Dewey.....	137
3.2 Demokratische Partizipation und Zivilgesellschaft.....	140
3.2.1 Partizipatorische Demokratie	141
3.2.2 Exkurs zum Diskurs über die Zivilgesellschaft.....	143

3.3 Deliberative Demokratie	147
3.3.1 Deliberative Demokratie nach Jürgen Habermas	147
3.3.2 Normative Koordinaten deliberativer Demokratie	156
3.3.3 Deliberation als dialogisches Prinzip	160
3.3.4 Diskursive und transnationale Deliberation	169
3.3.5 Kritische Zwischenbilanz.....	173
3.4 Assoziative Demokratie	176
3.4.1 Historische Entwicklungslinien.....	176
3.4.2 Öffentlicher Pluralismus	178
3.4.3 Assoziation, Deliberation und Wohlfahrtsstaatlichkeit	180
3.4.4 Assoziative Demokratie zwischen Staat und Gesellschaft	189
3.5 Fazit: Erneuerung demokratischer Prinzipien?	195
4 Normen europäischer Governance	201
4.1 Dezentrale Steuerung und politische Beteiligung im europäischen Mehrebenensystem	203
4.1.1 Struktur- und Beschäftigungspolitik in der EU: Mehrebenenverflechtung und Akteureinbindung	203
4.1.1.1 Entwicklung und Zielsetzung europäischer Strukturpolitik	203
4.1.1.2 Mehrebenenpolitik und „Partnerschaft“	206
4.1.1.3 Facetten europäischer Beschäftigungspolitik	209
4.1.2 Governance im europäischen Mehrebenensystem	213
4.1.2.1 Multilevel und „New“ Governance als wissenschaftliche Diskurse	213
4.1.2.2 Dezentrales und „gutes“ Regieren in der politischen Debatte.....	219
4.2 Steuerungsformen und Steuerungsnormen europäischen Regierens ..	226
4.2.1 Governance im Schatten der Hierarchie.....	226
4.2.2 Steuerungsmodi und Governance-Beziehungen europäischer Mehrebenenpolitik	228
4.3 Zugänge zur Bewertung demokratischer Governance	232
4.3.1 Einflussstrukturen und Vermittlungsprozesse europäischer Mehrebenenpolitik	232
4.3.2 Analyserahmen und Bewertungskatalog	235

5 Multilevel Governance und europäische Demokratie	241
5.1 Beschäftigungspolitischer Korporatismus	242
5.1.1 Einflusstrukturen	242
5.1.2 Vermittlungsprozesse	249
5.1.3 Entscheidungsqualität	253
5.2 Beschäftigungspolitische Koordination	256
5.2.1 Einflusstrukturen	257
5.2.2 Vermittlungsprozesse	266
5.2.3 Entscheidungsqualität	269
5.3 Beschäftigungsorientierte Strukturpolitik	277
5.3.1 Einflusstrukturen	278
5.3.2 Vermittlungsprozesse	288
5.3.3 Entscheidungsqualität	294
6 Reformkonflikte und -optionen demokratischen Regierens in der EU	301
6.1 Konfliktlinien demokratischer Multilevel Governance	302
6.1.1 Mehrebenen-Parlamentarismus und effektive Governance	302
6.1.2 Assoziative Beteiligung und politische Gleichheit	309
6.1.3 Deliberative Politik und öffentliche Kontrolle	315
6.2 Verschleierungsstrategien und Reformperspektiven europäischer Governance	320
Zusammenfassung	327
Dokumente	331
Literatur	337